Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1882

29.9.1882 (No. 231)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 29. September.

№ 231. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1882.

Amtlicher Theil.

Seitens der Königlichen dritten Ingenieur-Inspektion ist zum 1. Oktober cr. der Premierlieutenant Dingeldein von der Fortifikation Metz zur Fortifikation Rastatt versetzt worden.

Nicht-Amtlicher Theil.

Deutschland.

Berlin, 27. Sept. Der Kaiser empfing heute in längerer Audienz den Botschafter Grafen Münster, der gestern Abend von Varzin zurückgekehrt war und sich demnächst auf seinen Londoner Posten zurückbegibt. Die Abreise des Kaisers nach Baden-Baden ist auf morgen Nachmittag 5¾ Uhr festgesetzt. Die Ankunft in Baden-Baden erfolgt Freitag früh 8 Uhr.

Durch Ministerialverfügung ist eine Kommission zur Prüfung der Buch- und Kassenführung der Tabakmanufaktur unter Leitung des Ministerialraths v. Strenge eingesetzt und Dr. Roller, wie schon aus Straßburg mitgetheilt, bis auf weiteres von der Leitung der Geschäfte entbunden worden.

Die Forderungen Englands wegen Egyptens sind den Kabinetten in den Grundzügen bekannt gegeben worden. Sie weichen in manchen wesentlichen Punkten von den Angaben ab, welche bisher darüber verbreitet sind. Die Kabinette sind in den Stand gesetzt, bereits im gegenwärtigen Augenblick in London darzulegen, wie sie sich zu den dortigen Forderungen stellen wollen. Uebrigens hören wir, daß auch der französische Botschafter Baron de Courcel seinen Urlaub abkürzen und demnächst hier eintreffen wird. Auch dies hängt wohl mit Erörterungen über die egyptische Frage zusammen. — Die vielfach verbreitete Annahme, daß die wirthschaftlichen Vorlagen, welche dem Reichstage unterbreitet sind und in dessen Kommissionen schweben, ergebnißlos bleiben würden, findet in Regierungskreisen keinen Glauben. Vielmehr gibt man sich dort der bestimmten Erwartung hin, bezüglich der Unfallversicherung und namentlich der Krankenkassen zu greifbaren Ergebnissen zu gelangen. Es heißt, daß zu dieser Zuversicht die Wahrnehmungen des Staatssekretärs des Innern, v. Bötticher, bei seinem jetzigen Aufenthalt in den westlichen Provinzen erheblich beigetragen habe. Man scheint sich besondere Erfolge von der Art der Verwerthung dieser Wahrnehmungen theils durch die geplante Denkschrift, theils bei Vertheidigung der Entwürfe im Reichstage zu versprechen. — Ueber eine vor wenigen Tagen hier abgehaltene Besprechung von Reichstags-Abgeordneten und Vertrauensmännern der deutschkonservativen Partei hört man, daß es in der Versammlung sehr stürmisch zugegangen und zu einem ziemlich greifbaren Gegensatze zwischen einer regierungsfreundlichen und einer extremen Richtung gekommen sei.

Berlin, 26. Sept. Der deutsche Botschafter in London, Graf Münster, wird schon heute aus Varzin hieher zurückkehren und alsbald auf seinen Posten nach Landon abreisen. Man bringt seine Reise nach Varzin mit direkten Weisungen bezüglich der egyptischen Frage in Verbindung, deren wichtigste Punkte thatsächlich in so fern Verhandlungen von Kabinet zu Kabinet hervorrufen, als die Mächte ihrerseits von vornherein Stellung zu etwaigen Vorschlägen Englands nehmen wollen. Augenblicklich ist die russische Diplomatie besonders eifrig, Forderungen aufzustellen, welche die Wahrung der russischen Interessen betreffen. Daß von einer besonderen Konferenz zur Beilegung des griechisch-türkischen Grenzstreites Umgang genommen worden ist, wird allseitig beifällig begrüßt; der Mäßigung der Türkei wird namentlich hier warmes Lob gespendet.

Berlin, 27. Sept. Der Botschafter Graf Münster überbringt nach London die persönlichen Ansichten des Fürsten Bismarck über die Hauptpunkte der englischen Forderungen, welche den Kabineten bereits bekannt sein sollen. — Der russische Botschafter Saburoff ist hier eingetroffen, der französische Botschafter de Courcel wird erwartet.

β **Berlin**, 26. Sept. Der Vorstand des Verbandes der landwirthschaftlichen Darlehenskassen-Vereine nach dem System Reiffeisen hatte sich, wie ich aus betheiligten Kreisen erfahre, wegen Niederschlagung von Stempelgebühren an Se. Majestät den König gewandt. Dieses Gesuch mußte zwar abgeschlagen werden, allein Se. Majestät, dem bei dieser Gelegenheit durch den für die Darlehenskassen-Vereine seit ihrer Gründung warm interessirten Fürsten zu Wied und die Minister der Finanzen und der Landwirthschaft über die segensreiche Wirksamkeit der Darlehenskassen-Vereine Vortrag gehalten worden war, bestimmte, daß die Verdienste des Gründers und Anwaltes der Darlehenskassen-Vereine, des Bürgermeisters a. D. Reiffeisen in Neuwied, hierbei ausdrücklich im Allerhöchsten Auftrage Anerkennung finden sollten. In Folge dessen erhielt der Vorstand des Verbandes durch den Oberpräsidenten der Rheinprovinz ein Reskript der beiden genannten Minister zugestellt, in welchem dem Bürgermeister Reiffeisen für sein selbstloses und gemeinnütziges Wirken zur Hebung der wirthschaftlichen Verhältnisse und speziell der Kreditnoth der landwirthschaftlichen Bevölkerung die wärmste Anerkennung mit dem Wunsche ausgedrückt wurde, daß es den Bemühungen des Urhebers dieser Bewegung, unterstützt von einer vorsichtigen und gewissenhaften Verwaltung der einzelnen Vereine, gelingen möge, diese Einrichtungen immer weiter auszubreiten und zu immer besseren Resultaten zu führen. In diesen Bestrebungen würden die Vereine stets jede zulässige Unterstützung seitens der Staatsregierung genießen. Diese Anerkennung der Reiffeisen'schen Verdienste hat einen um so höheren Werth, als sie, wie man erfährt, auf einem eigenhändigen Zusatz Sr. Majestät zu der betreffenden Kabinetsordre beruht, welcher Zusatz gleichzeitig einen neuen Beweis dafür liefert, mit welcher Sorgfalt und Pflichttreue Se. Majestät in dem Drange der wichtigsten Angelegenheiten der äußeren und inneren Politik, an denen es in diesem Jahre gewiß nicht gefehlt hat, doch noch Zeit findet, auch noch solchen verhältnißmäßig untergeordneten Fragen ein warmes persönliches Interesse zuzuwenden und damit seine umfassende Sorge für das Wohl seines Volkes zu bekunden.

Berlin, 27. Sept. Die Immatrikulationen bei der Universität für das bevorstehende mit dem 15. Oktober d. J. anfangende Wintersemester beginnen mit dem 9 Oktober und schließen mit dem 4. November d. J.

Die regelmäßigen Fahrten auf den Post-Dampfschiff-Linien Stralsund-Malmö und Rostock-Nykjöbing werden mit Ende September für das laufende Jahr geschlossen. Mit demselben Zeitpunkte wird die Benutzung der Fahrten auf der Linie Lübeck-Kopenhagen-Malmö zur Postbeförderung bis auf weiteres eingestellt. Die Post-Dampfschiff-Verbindungen auf den Linien Kiel Korsör und Stettin-Kopenhagen bleiben unverändert. Die betreffenden Schiffe verkehren auf der Linie Kiel-Korsör in beiden Richtungen zweimal täglich, auf der Linie Stettin-Kopenhagen einmal wöchentlich mit Abgang um 1 Uhr Nachm. des Samstags.

Halle, 27. Sept. Infolge der Hochwasser fand bei Neukirch ein bedeutender Dammbruch statt und sind mehrere Häuser eingestürzt.

Ein zweites Telegramm meldet, daß das diesjährige Hochwasser in der Saale einen so hohen Wasserstand verursachte, wie er seit dem Jahre 1865 nicht zu verzeichnen war. Oberhalb Halle, bei Giebichenstein und Croellwitz, ist die Pontonbrücke vom Wasser hochgehoben worden, das in der verflossenen Nacht so immens gestiegen ist. Die Fischer mußten ihre Kähne im Stiche lassen. Die Gegend unterhalb Halle bis Merseburg gleicht einem See. Die Flußmühlen sind demolirt, die Mühlbrücken gehoben. Am ärgsten heimgesucht sind die Orte Neukirchen und Hohenweiden. Dortselbst mußten die Einwohner auf den Boden ihrer betreffenden Häuser flüchten, die in Folge des eindringenden Wassers baufällig geworden sind. Der Landrath Helldorf erschien persönlich an den Unglücksstätten und traf unverzüglich die nothwendigen Maßnahmen.

München, 27. Sept. Die gestrige Theatervorstellung bei elektrischer Beleuchtung nach Edison'schem System hatte einen durchschlagenden Erfolg. Fast alle deutschen Theaterintendanten und Direktoren, unter ihnen v. Hülsen, v. Perfall, v. Platen, v. Loen, v. Putlitz, Rudolfi, Wünzer, Wehl, Lebrun, Neumann, Maurice, Engel, Pollini, ingleichen mehrere Vertreter der Literatur und Journalistik, sowie die Physiker Wüllner, Wiedemann und Vogel und alle bedeutenderen Aussteller wohnten der Vorstellung bei. Nach der Vorstellung wurden mit der Edison-Lampe und mit den Leitungen Proben auf deren Feuergefährlichkeit auf der Bühne angestellt, durch welche die vollständige Gefahrlosigkeit konstatirt wurde.

Die Münchener „Neuesten Nachrichten" berichten ferner:

Der gestrige Tag wird als ein hoher Ehrentag sowohl in den Annalen der Naturwissenschaft als in der Geschichte der Stadt München verzeichnet bleiben. Am Abende dieses Tages hat in unserm Glaspalast die Elektrizität eine ganze Reihe von ersten Weltproben bestanden, durch welche ihre hohe praktische Bedeutung für immer besiegelt sein dürfte.

Mit den Vorständen der größten deutschen Bühnen und den Delegirten der Regierungen waren im Glaspalast gegen hundert Vertreter der europäischen und amerikanischen Presse erschienen. Die Beleuchtung aller Räume des Palastes war eine außerordentlich großartige, jedenfalls das reichste und vielfältigste, was bisher auf dem Gebiete der elektrischen Beleuchtung geleistet worden. Aber darin beruhte noch nicht der große Erfolg des Abends.

Was zunächst das lebhafteste Interesse und freudigste Erstaunen der versammelten Bühnenvorstände und Regisseure hervorrief, war die gestern wie noch an keinem Tage vorher gelungene Regulirung der Theaterbeleuchtung. Alle Nüancen von blendender Lichtfülle bis zu schwachem Dämmerschein konnten mit einem Schlage hervorgezaubert werden. Die

---

6)

San Lazzaro.

Novelle von Otto v. Leitgeb.

(Fortsetzung.)

Ich hatte alles Nöthige zu dem Ehrengange bald besorgt. Der Chevalier d'Oudry und ein junger Deutscher, Herr v. Gutenfels, den ich im Bade kennen gelernt hatte, waren gern bereit, mir zu sekundiren. Meine Vorkehrungen erwiesen sich als ganz berechtigt, denn eine formelle Unterredung, die ich noch mit dem Attaché gehabt hatte, war mit einer Herausforderung meinerseits geschlossen worden. Dies war am Morgen des Tages nach dem Vorfalle im Hause des Kammerherrn geschehen, das rendez-vous sollte am nächsten Tage, früh vor Sonnenaufgang am Saume des Waldes nördlich von Brankenburg stattfinden. Den Tag verbrachte ich mit dem Ordnen meiner Papiere, schrieb an Mama und Carola, sowie den guten, alten Onkel Göde, und bat d'Oudry, diese Briefe, wenn mir ein Unfall passiren sollte, zu besorgen.

Ich war durchaus sorglos, ein Gefühl der Sicherheit, das ich mir selbst nicht erklären konnte, hatte sich meiner bemächtigt. Ich hatte erwartet, daß der Baron, der den Ruf eines ausgezeichneten Pistolenschützen genoß, wie mir d'Oudry sagte, daher meiner Forderung auf Pistolen desto eher willfahren würde; zu meiner Verwunderung aber erbat er Rappiere und ich zögerte natürlich keinen Augenblick, mich damit einverstanden zu erklären.

An Dagmar schrieb ich ein Billet, worin ich sie bat, mir wo möglich gegen Abend ein Wiedersehen zu gewähren. Durch eine sichere Person gelangten meine Zeilen in ihre Hände und ebenso ihre Antwort zu mir. Sie schrieb, daß sie mich bei Beginn der Dämmerung in der Laube im Buchenwäldchen des Parks, wohin man auch von der Seeseite gelangen konnte, erwarten wollte.

Voll Ungeduld und ziemlich erregt verbrachte ich den Rest des Tages, bis endlich, endlich die Sonne im Westen in's Meer sank, ein blutigrother, dunstumhüllter Feuerball, dessen Strahlen flimmernd, zuckend, flirrend, tausendfältig über's Meer schossen, bis sie mehr und mehr erbleichten und endlich die Dämmerung mit ihrem zweifelhaften Lichte sich heruntersenkte.

Ich war, um die Zeit, die mir so langsam dahinschlich, schneller zu verbringen, hinaus auf's Meer gerudert und hatte von dort das prächtige Schauspiel des Sonnenunterganges beobachtet.

Zum ersten Male faßte es mich da plötzlich mit mächtiger Regung voll Wehmuth und bitteren, bitteren Schmerzes, der mein Herz zum Zerspringen füllte, daß es mir, heiß wie Thränen, in die Augen schoß.

Ach, Paul! — All mein erträumtes Glück, das Paradies, das ich mir Stück für Stück mühsam aufgebaut hatte, in das ich schon so sicher zu treten glaubte — alles lag wie in Trümmern vor mir!

In wenigen Stunden waren alle meine Hoffnungen zu nichte gemacht worden. Wollte ich Dagmar einst die Meine nennen, hatte ich auch am liebsten davon geträumt, an ihrer Seite einst ein ruhiges, friedliches, glückliches Leben zu führen, und schien mir auch noch vor kurzem mein Ideal nicht unerreichbar, nun war meine Zuversicht geschwunden, ich war zu Ende mit meinen Hoffnungen, zu Ende mit meinen Erwartungen, zu Ende mit meinem Traume! — Denn nur zu klar wußte ich, daß der Kammerherr nie seine Einwilligung zu einer Verbindung Dagmar's mit mir geben würde — und wußte auch, daß andererseits Dagmar ohne ihres Vaters Segen mir nie vor dem Altare die Hand zum Bunde für's Leben reichen werde.

Zum ersten Male kam's da über mich wie Lebensmattigkeit; wie eine Todesahnung flog es über mein Herz, nicht in dunklem, entsetzlichem Schatten — nein, wie Erlösung von einem Leben, dem sein Theuerstes geraubt, sein Glückstraum zerstört worden war. Und es bedurfte aller meiner Willenskraft, um mich selbst aus meinem trüben Sinnen emporzuraffen, um zwischen allem Schmerz, allem bittren Weh, das mir im Herzen fluthete, mir zuzurufen, daß das Leben trotz alledem und alledem noch vieles von mir zu fordern und vieles mir zu bieten habe, und daß man in keiner Schicksalslage an ihm, am wenigsten aber an sich selbst verzweifeln dürfe. Und so gelang es mir, wieder ruhig an die allernächste Zeit zu denken.

Dem drückend schwülen Tage war ein nicht minder schwüler Abend gefolgt. Niedrig und träge schossen die Möven am Wasser hin, im Norden hatten sich dräuende Wolkenmassen finster aufgethürmt und drohten mit einem Gewitter. — Die Dämmerung war schon vorgeschritten, als mein kleines Boot leise knirschend am Ufersande auflief und ich gleich darauf in die Laube trat, wo Dagmar schon meiner harrte. Sie reichte mir wortlos die Hand und drückte meine lang und innig.

„Sie kommen mich nochmals zu grüßen, Alfred? Sie haben mir dadurch einen innigen, den innigsten Wunsch erfüllt."

„Ich komme nur, um Sie zu grüßen, Dagmar," erwiderte ich, „um Ihnen zu danken für Ihre Freundschaft und um Sie zu bitten, mir ein freundliches Andenken zu bewahren, wenn wir geschieden sein werden."

Und nun sagte ich ihr, wie bitter leid es mir thäte, so scheiden zu müssen; wie tief ich beklagte, daß es so gekommen sei, wie ich ewig, ewig an diesen Sommer denken würde, und daß die Erinnerung an all' dies die schönste meines Lebens sei und bleiben werde.

Und neben mir saß Dagmar in der Dämmerung, so nahe, daß ich ihren warmen Athem an meiner Wange fühlte; da ergriff ich ihre Hand, preßte heiße Küsse darauf und sagte:

„Dagmar, willst du mein gedenken? Willst du mich ein wenig lieb behalten, als — als deinen Freund?!" (Fortsetzun folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Wirkung dieser Lichteffekte auf die Männer der Praxis war eine so verblüffende, daß, wenn wir nach ihren übereinstimmenden Aeußerungen urtheilen dürfen, die elektrische Beleuchtung der Theater nur noch eine Frage der Zeit — und zwar der allernächsten Zeit — ist. Auf die große Tragweite einer solchen Reform, namentlich in Bezug auf erhöhte Sicherheit vor Feuersgefahr wollen wir heute und an dieser Stelle nicht eingehen.

Der zweite große Erfolg unserer Ausstellung bestand darin, daß gestern im Glaspalast die bisher weitesten bezw. gelungensten Sprechversuche gemacht wurden. Es wurde durch Vermittelung der gewöhnlichen Telegraphendrähte zwischen hier und Nürnberg, also auf eine Entfernung von 198 Kilometer, jedes an beiden Punkten gesprochene Wort deutlich vernommen. Wie uns mitgetheilt wird, sollen ähnliche Sprechversuche auch mit Dresden vollkommen gelungen sein. Welcher immense, unberechenbare Fortschritt für den Verkehr!!

Endlich wurde gestern Abend im Glaspalaste die weiteste Kraftübertragung Europa's glücklich erprobt: An den gewöhnlichen Telegraphendrähten gelangte die in Miesbach gefaßte, also 55 Kilometer von hier wirkende Wasserkraft mit außerordentlich günstigem Resultat in den Glaspalast. Die heute und in diesen Tagen erfolgenden wissenschaftlichen Messungen (welche gleichfalls hier zum ersten Male in solcher Vollkommenheit ermöglicht worden sind), werden das Prozentverhältniß zwischen gefaßter und übertragener Kraft genau feststellen.

Oesterreichische Monarchie.

≅ **Wien**, 26. Sept. Wie wir hören, hat Rußland bereits Gelegenheit genommen, in London zu erklären, es setze nicht den mindesten Zweifel in die erneuerte Versicherung der englischen Regierung, daß jedenfalls Europa berufen sein werde, in der egyptischen Frage das letzte und entscheidende Wort zu sprechen, es erscheine ihm indeß in hohem Grade wünschenswerth, daß jene Regierung schon jetzt die Punkte, in welchen der Status quo ante unter allen Umständen aufrecht bliebe, und andrerseits die Punkte bezeichne, in welcher ihrer Ansicht nach irgend eine — später näher zu erörternde — Abänderung sich als geboten darstellen möchte. Ein gewisses Mißtrauen liest sich aus dieser Eröffnung unschwer heraus.

Der Kaiser ist heute Morgen aus Gödöllö nach Wien zurückgekehrt. Morgen früh trifft, gleichzeitig mit dem sächsischen Königspaar, auch der vom Kronprinzen Rudolph in Breslau persönlich geladene Prinz Wilhelm von Preußen hier ein.

Auch die Minister sind aus Pesth zurück. Das den Delegationen zu unterbreitende Budget ist bei den dortigen Berathungen definitiv festgestellt und die Einberufung der Delegationen, diesmal wieder nach Pesth, auf den 25. Oktober anberaumt. Meine frühere Angabe, daß die Ausgabe eines Rothbuchs nicht beabsichtigt ist, sondern einzelne Aktenstücke, wenn ihre Mittheilung zulässig, nur von Fall zu Fall zur Mittheilung gelangen werden, bestätigt sich übrigens.

Wien, 27. Sept. Ueber die in Betreff der egyptischen Frage zwischen den Großmächten gepflogenen Pourparlers verlautet in hiesigen diplomatischen Kreisen, daß sich zwischen England und den drei Kaisermächten in allen wesentlichen Punkten eine Uebereinstimmung der Ansichten bemerkbar macht. Auch Italien zeigt Entgegenkommen im höchsten Grade. Unklar und widerspruchsvoll ist die Haltung Frankreichs. Auch die Pforte hat noch keine Stellung genommen.

Wien, 27. Sept. Der König und die Königin von Sachsen, sowie der Prinz Wilhelm von Preußen sind heute Vormittag hier eingetroffen und vom Kaiser am Bahnhofe empfangen worden. Der Empfang war sehr herzlich; der Kaiser küßte der Königin die Hand und begrüßte den König und den Prinzen Wilhelm mit wiederholten Umarmungen. Die Königin begab sich alsbald nach ihrer Villa in Hacking, von wo aus sie morgen nach Mähren weiterreisen wird. Der König von Sachsen und Prinz Wilhelm fuhren mit dem Kaiser nach Schönbrunn. Die Abfahrt von Schönbrunn zu den bei Neuberg abzuhaltenden Jagden ist auf heute Nachmittag 2 Uhr festgesetzt.

Pesth, 27. Sept. Ein offizieller Bericht an das ungarische Verkehrsministerium stellt den Verlust bei der Katastrophe in Essegg folgendermaßen fest: 26 Mann todt, 1 Mann schwer, 16 Mann leicht verwundet; zwei Wagenladungen Weizen sind in's Wasser gefallen. Die Brücke dürfte erst in drei bis vier Wochen wieder herzustellen sein. Was den Güterverkehr auf der Alföldер Bahn betrifft, werden die Frachten bis zur Wiederherstellung der eingestürzten Brücke und Eröffnung des Verkehrs einerseits von der österreichischen Staatsbahn über Szegedin, andererseits von der Südbahn befördert. Um die in der Drau liegenden Wagen zu heben, werden besondere und kostspielige Vorrichtungen nöthig werden. Zuvor wird man einen tüchtigen Taucher an den Ort des Unglücks senden, um die jetzige Lage der Wagen genau festzustellen.

Niederlande.

Haag, 26. Sept. Die Zweite Kammer hat heute nach einer sehr lebhaften Verhandlung die Grundzüge der Adresse genehmigt, mit welcher die Thronrede beantwortet werden soll. Die Regierung erklärte, ein bestimmtes Programm vorlegen zu wollen, das die Kammer annehmen oder ablehnen könne. Eine königliche Kommission wird ernannt und mit der Prüfung einer Verfassungsrevision beauftragt werden. Zur Wiederherstellung der Handelsbeziehungen zu Frankreich sind Verhandlungen angeknüpft worden.

Frankreich.

Paris, 27. Sept. Die „République Française" verlangt, daß so bald wie möglich die Mobilmachung zweier Armeecorps versucht werde. Die Reorganisirung sei nunmehr ziemlich vollständig; aber ohne diesen Versuch werde man nie volles Vertrauen darin haben können, daß die Armee im Falle eines Krieges rasch schlagfertig sein werde. Der moralische Werth der Truppen beruhe auf dem Mechanismus dieser Operation. Das Blatt meint, es sei jedoch nicht nothwendig, die Territorialarmee mit zu mobilisiren, da dieselbe sich im Kriegsfalle doch hinter den aktiven Truppen zusammenscharen werde. Aber von den bestehenden achtzehn Armeecorps müßten alljährlich zwei mobil gemacht werden. Wenn die Mobilmachung mit den großen Herbstmanövern zusammenfalle, so werde die Ausgabe für dieselbe nur 2,300,000 Fr. betragen.

Italien.

Rom, 22. Sept. Der „Nordd. Allg. Ztg." wird geschrieben:

Von der Anwesenheit sämmtlicher Minister in Rom profitirend, hat sich der Ministerrath in den letzten Tagen dreimal versammelt, um über die dringendsten Angelegenheiten zu berathen. Den ersten Gegenstand der Berathungen bildeten die in letzter Zeit in Oberitalien stattgehabten großen Ueberschwemmungen und die zur Linderung der hiedurch entstandenen großen Noth zu ergreifenden Mittel. Die aus den überschwemmten Gegenden eingelaufenen Nachrichten sind wirklich im höchsten Grade erschütternd. Ganz Venetien, ein großer Theil der Lombardei und einige Provinzen Piemonts und der Romagna stehen unter Wasser. Die Hauptflüsse Oberitaliens, Po, Etsch, Brenta, Adda ꝛc., und eine Anzahl Gebirgswässer sind ausgetreten und haben das Land überschwemmt. Verona, Legnago, Schio, Vicenza und Brescia wurden von den Einwohnern beinahe vollständig geräumt, da diese Städte ganz oder theilweise unter Wasser stehen und die Kommunikationen nach fast allen Richtungen unterbrochen sind. Aus Deutschland und Oesterreich-Ungarn sind die Posten seit 6 Tagen ausgeblieben, und auch die telegraphische Verbindung mit diesen Ländern ist theilweise gestört, mit einem Worte: die Katastrophe ist eine fürchterliche. Vor allem anderen wurden nach den überschwemmten Gegenden starke Truppenabtheilungen entsendet, um der Bevölkerung helfend und rettend beizustehen, und blos der heldenmüthigen Aufopferung dieser Truppen ist es zu danken, daß nicht mehr Menschenleben zu Grunde gegangen sind, als dies thatsächlich der Fall war. Weiter wurden Geld und Lebensmittel nach den bedrängten Gegenden entsendet und im ganzen Lande Subskriptionen für die durch die Ueberschwemmung Verunglückten eröffnet. Der Finanzminister hat bedeutende Geldbeträge zur Unterstützung der Nothleidenden angewiesen und wird diesfalls gleich nach der Eröffnung der Kammer eine ansehnliche Kreditforderung einbringen. Was zu thun möglich war, wurde gethan; leider aber reicht dies alles noch lange nicht hin, das verursachte Elend vollständig wieder gutzumachen. Auch ist die Gefahr noch immer nicht ganz gehoben, da die ausgetretenen Gewässer nur sehr langsam sinken, ja theilweise sogar noch im Steigen begriffen sind. Der öffentliche Bautenminister Baccarini hat sich an die Unglücksstätten begeben, um persönlich an Ort und Stelle die nöthigen Maßregeln zu treffen.

Rußland.

St. Petersburg, 27. Sept. Es gewinnt an Wahrscheinlichkeit, daß die kaiserliche Familie nicht zu Anfang, aber Mitte Oktober nach Petersburg übersiedelt und den Winter hierselbst zubringt. Nach der Rückkehr von Moskau wird hier das Gerücht verbreitet, es sei eine nochmalige Reise nach Moskau in etwa drei Wochen behufs der Krönung beabsichtigt. Wahrscheinlicher ist, daß der Zar demnächst Warschau besucht.

Orient.

Bukarest, 27. Sept. Dem Vernehmen nach werden die Kammern zum 27. Oktober einberufen, weil die Regierung rücksichtlich des Erlöschens des Kammermandates am 27. Februar 1883 vorher das Budget und andere dringende Vorlagen erledigen lassen will.

Konstantinopel, 27. Sept. Der Sultan empfing gestern Baker Pascha, welcher die ihm angetragene Mission, die egyptische Armee zu reorganisiren, dem Sultan anzeigte. Baker Pascha beabsichtigt, dem Khedive die Anstellung aller gegenwärtig bei der türkischen Gendarmerie angestellten britischen Offiziere vorzuschlagen.

Egypten.

London, 27. Sept. Der „Times" wird aus Kairo gemeldet, der Khedive, Scherif Pascha und Riaz Pascha beständen streng auf der absoluten Nothwendigkeit der Hinrichtung der Rebellionsführer. — Der „Standard" behauptet, die englische Regierung sei im Besitz von Schriftstücken, welche beweisen, daß der Sultan zur Zeit der Mission Derwisch Pascha's Arabi angeboten habe, ihn zum Muschir und zum Generalgouverneur von Tripolis zu machen.

Ein Berichterstatter des „Standard" schildert einige der Zwischenfälle der Uebergabe Damiette's am Samstag. Während der Fahrt mit dem Eisenbahn-Zuge von Ramleh kamen den Reisenden die merkwürdigsten Gerüchte über die Wahrscheinlichkeit eines Kampfes an den verschiedenen Haltestationen zu Ohren. Selbst bei dem Zusammentreffen mit den von egyptischen Truppen angefüllten Zügen, welche zur Uebergabe nach Tantah fuhren, sei dem General die Mittheilung gemacht worden, daß Abdullah und seine Negerregimenter entschlossen seien, den gegen sie anmarschirenden Truppen den hartnäckigsten Widerstand entgegenzusetzen. „Wir machten deßhalb in Cherbin für die Nacht Halt. Um 2 Uhr früh ertönte die Reveille, und nachdem Hauptmann Slade die Linie sorgfältig rekognoszirt, fuhr unser Zug langsam nach Damiette zu. Durch das Halbdunkel einer egyptischen Sommernacht strengten sich Aller Augen an, von den Wagenfenstern aus einen Anblick von dem Feinde zu erspähen, aber als das Tageslicht anbrach, dampften wir an Verschanzungen, welche die Bahn beherrschten, vorbei, deren Kanonen und Pferde verlassen, deren Schießstände leer und deren Laufgräben geräumt waren; und die Truppen empfanden eine tiefe Täuschung, daß es nichts zu fechten geben werde und daß der Sieg, vom militärischen Standpunkte aus, durch eine bloße Marschübung gewonnen werden würde. In den Dörfern, an welchen wir vorüberfuhren, waren weiße Fahnen aufgehißt und in Kafr-el-Battisch, der letzten Station vor Damiette, erwartete uns Abdullah selbst mit drei Offizieren. Er trat vor, begrüßte den General und überreichte demselben seinen Säbel. Somit war der Letzte des ursprünglichen Trios von aufrührerischen Offizieren unser Gefangener. Die Negerregimenter waren alle während der Nacht in Kähnen den Nil aufwärts in das Innere entflohen. Um 9 Uhr hatten unsere Truppen ihre Zelte in dem verlassenen egyptischen Lager aufgeschlagen und der Tag wurde mit der Einsammlung und Verpackung bedeutender Mengen von Vorräthen, Kriegsmaterial und Munition verbracht. 17,000 Waffenrüstungen und 24 Feldgeschütze fielen in unsere Hände." Abdullah Pascha, der frühere Kommandant von Damiette, ist in Begleitung mehrerer seiner Offiziere unter Bedeckung einer Kompagnie englischer Truppen in Kairo angekommen.

Das Eisenbahn-Unglück bei Hugstetten.

Wir sind in der Lage, nachstehend den Vortrag mitzutheilen, welchen das Großh. Ministerium des Innern höchstem Auftrag gemäß über die Hilfeleistung nach dem Eisenbahn-Unglück bei Hugstetten Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog unterm 19. d. M. erstattet hat:

Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog beehren wir uns, in Erledigung des uns gewordenen Auftrags unter Anschluß der diesseitigen Akten, sowie der von Großh. Bezirksamte Freiburg eingesendeten protokollarischen Feststellungen unterthänigst vorzutragen:

Aus den bei unseren Akten befindlichen eingehenden Berichten des Großh. Bezirksamts Freiburg vom 7. und 8. d. M. sowie des von uns nach Freiburg entsendeten diesseitigen Medizinalreferenten, Obermedizinalrath Battlehner, vom 10. ds. Mts. dürfte zur Genüge hervorgehen, daß bei dem am Abend des 3. ds. Mts. stattgehabten Eisenbahn-Unfalle seitens der Aerzte, der Gemeinden Hugstetten und Hochdorf, sowie der Großh. Bezirksverwaltungs-Behörde sowohl hinsichtlich der ersten Hilfeleistung an der Unglücksstätte selbst als auch bezüglich der Unterbringung und Pflege der Verwundeten in Freiburg Alles geschehen, was unter den obwaltenden Verhältnissen geboten und möglich war. Wir erlauben uns das Wesentliche aus den genannten Berichten in dieser Beziehung in Kürze darzustellen:

Nachdem um ¼12 Uhr die erste ärztliche Hilfe von Freiburg aus mittest Chaisen nach der Unglücksstätte abgegangen war, folgte 8 bis 10 Minuten nachher der Polizeibeamte des Großh. Bezirksamts Freiburg, welcher zwischen 11 und ¼12 Uhr von dem Unglück in Kenntniß gesetzt worden war, mit einer zweiten Parthie Aerzte und mit dem Großh. Staatsanwalte ebenfalls in Chaisen sofort nach. Noch vor der Abfahrt hatte der Großh. Polizeibeamte im Benehmen mit dem am Bahnhofe anwesenden und zum Empfang der Verwundeten zurückbleibenden Großh. Bezirksarzt, Medizinalrath Reich, die Spitalverwaltung und Klinik (Professor Dr. Maas) entsprechend verständigen lassen und angeordnet, daß das an der Eisenbahn zunächst gelegene leerstehende Blatternhaus zur Aufnahme von Verwundeten hergerichtet werden solle. Schon zuvor hatte Polizeikommissär Häußer die Feuerwehr zur Hilfeleistung auffordern lassen, ebenso wie auch der inzwischen benachrichtigte und auf dem Bahnhofe erschienene Vertreter des in Urlaub befindlichen Großh. Amtsvorstandes, Oberamtmann Eccard, die Militärbehörde um Hilfeleistung ersuchte.

Inzwischen war die erste Hilfe an der Unglücksstelle von der rasch allarmirten Einwohnerschaft der Orte Hugstetten und Hochdorf in thatkräftigster Weise geleistet worden. Sofort, nachdem das Kind des Bahnwarts Freßle die erste Nachricht nach Hugstetten gebracht hatte (noch vor ½9 Uhr), eilten Einwohner der genannten Orte, meist schon mit den erforderlichen Hilfsgeräthschaften versehen, in großer Anzahl zu Wagen und zu Fuß an Ort und Stelle. Der hingebenden Arbeit und rastlosen Thätigkeit dieser wackeren Männer, welche unter der umsichtigen und energischen Leitung der Bürgermeister Morat von Hochdorf und Ramsperger von Hugstetten standen, ist es zu verdanken, daß bereits um ½11 Uhr kein Verwundeter mehr unter den theilweise schwer zugängigen Trümmern des Zuges lag, ja daß die meisten der Verwundeten bei Ankunft der ersten Freiburger Aerzte schon auf dem Transporte nach Freiburg sich befanden. Die Thätigkeit der Aerzte an Ort und Stelle erstreckte sich meist auf Anlegung von Nothverbänden, wo solche nothwendig waren, dagegen war nicht eine einzige Unterbindung wegen Blutung vorzunehmen, da die Wunden meist in Quetschungen und Brüchen bestanden. Es möge noch bemerkt werden, daß die erste ärztliche Hilfe durch einen in Neuershausen wohnenden cand. med. Norbert Dettlinger etwa um ½11 Uhr geleistet wurde, während um die gleiche Zeit der nach Hugstetten geeilte prakische Arzt Denzlinger von Buchheim im Orte thätig wurde. Die noch draußen befindlichen Verwundeten wurden ebenfalls theils mit der Bahn, theils mit Wagen nach Freiburg gebracht, so daß kurz vor 2 Uhr keine Verwundeten mehr an der Unglücksstätte oder in Hugstetten vorhanden waren.

Nachdem so zunächst für die Verwundeten gesorgt war, wurde mit Hilfe der inzwischen eingetroffenen Freiburger Feuerwehr und einer Abtheilung des in Freiburg zurückgebliebenen Wachkommando's von der im Manöver befindlichen Garnison auch sofort darauf Bedacht genommen, die Todten herauszuschaffen und nach Freiburg zu überführen.

Nach beschwerlicher Arbeit gelang es, 42 Todte aus den Trümmern hervorzuziehen, welche mit einem Eisenbahn-Zug um ¾5 Uhr nach Freiburg abgingen und dort in der Anatomie untergebracht wurden. Am andern Tage kamen noch 10 Leichen unter den Trümmern zum Vorschein, welche ebendahin überführt wurden. Nachdem am Montag und Dienstag die Persönlichkeit der todt Gebliebenen, sowie der 6 bis dahin im Spital Verstorbenen im gerichtlichen Anerkennungsverfahren festgestellt und die Leichenschau vorgenommen worden war, wurden am Mittwoch früh 4 Uhr 52 Leichen in wohlverpichten Särgen nach hinreichender Desinfektion unter Geleitung einer Abtheilung Schutzmannschaft und unter Beigabe der

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

erforderlichen, taxfrei ausgestellten Leichenpässe nach Hugstetten und von dort mit der Bahn nach der Heimath befördert. Von den übrigen 6 Leichen wurden 5 in Freiburg feierlichst bestattet und eine nach Ulm, dem Heimathsort des Verstorbenen, verbracht. Auch die übrigen bis jetzt ihren Wunden Erlegenen (5 an der Zahl) wurden in Doppelsärgen in ihre Heimath überführt.

Was die in Freiburg noch befindlichen Verwundeten betrifft, so waren nach dem Berichte des Medizinalreferenten am 9. d. Mts. dieselben größtentheils in der Klinik und 12 in der Augenklinik untergebracht, woselbst sie auf das Beste und Sorgfältigste verpflegt werden. Der Stand derselben betrug in der Frühe des genannten Tages 77, da 11 inzwischen verstorben und 16 entlassen wurden. Noch in der Unglücksnacht vom Sonntag auf Montag waren 4 Amputationen vorgenommen worden und hatten alle ihren regelrechten, endgiltigen Verband erhalten, so daß Montag Morgens 8 Uhr diese anstrengende Arbeit der Aerzte beendigt war.

Es ist dies ein beredter Beweis der hingebendsten Thätigkeit und des selbstlosen Zusammenwirkens aller betheiligten Aerzte! Bei der Vorzüglichkeit der Einrichtung der Klinik und bei der Trefflichkeit und der Anzahl der behandelnden Aerzte kann man sich zugleich zuversichtlich der Hoffnung hingeben, daß auch weiterhin Alles geschieht, was in menschlichen Kräften liegt, um die Lage der Unglücklichen zu verbessern und ihre Heilung herbeizuführen.

36. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner.

(Fortsetzung.)

rg. **Karlsruhe**, 28. Sept. Gestern um 3 Uhr versammelten sich die Mitglieder zum Festdiner in der städtischen Festhalle. Diese Versammlung machte insofern einen etwas anmuthigern Eindruck, als das weibliche Element ungleich stärker als am Vormittag vertreten war.

Die Reihe der Toaste eröffnete Direktor Dr. Wendt, der ungefähr also sprach: „Wir sind hier keine politische Versammlung, aber eine deutsche. Einer solchen geziemt es vor allem, des Landesherrn zu gedenken bei ihrem ersten geselligen Zusammensein. Es ist ein Vorzug kleiner Staaten, daß die Beziehungen der Staatsgenossen unter einander und zu ihrem Oberhaupte engere und lebhaftere sind. Mehr als in großen Staaten sind wir denn auch in der Lage, das warme Herz unseres Großherzogs für alles Gute und Schöne zu kennen. Er nimmt an unseren Bestrebungen, an Bildung und Erziehung der uns anvertrauten Jugend den lebhaftesten Antheil. Aber so oft er Gelegenheit nimmt, mit seiner Meinung hervorzutreten, ruft er uns zu: „Erziehen Sie die Jugend in Treue zu Kaiser und Reich.“ Darum versteht es sich von selbst, daß, wenn wir des Landesherrn, wir zugleich des Reichsoberhauptes gedenken und Kaiser und Großherzog unsere Huldigung bringen.“

Mit freudiger Begeisterung stimmte die Versammlung in das Hoch auf beide Fürsten ein und sang unter den Klängen der Musik das „Heil dir im Siegerkranz“.

Hr. Hofrath Prof. Wachsmuth nahm das Wort, um der Staatsregierung und vor allem Hrn. Präsident Nokk, dem Chef der badischen Unterrichtsverwaltung, für die lebhafte Fürsorge, die allen Theilen des Unterrichts gewidmet wird, zu danken. Der Redner betrachtete es als besonders segensreichen Gewinn, daß gerade der Mann an der Spitze des badischen Unterrichtswesens steht, unter dessen unmittelbarer Leitung einst der große Umschwung sich vollzog. Es sei der Hr. Präsident Nokk ein Mann, der die Fahne der humanistischen Bildung trotz aller Angriffe von rechts und links hoch gehalten, dem das klassische Alterthum persönlich Herzenssache, der dort Erquickung suche und finde.

Auf diese Worte dankte Hr. Präsident Nokk. Es zieme sich nicht von Erfolgen zu sprechen, doch Jeder wisse, wie langsam die Früchte reifen. Aber die Anerkennung dürfe er hinnehmen, daß die Verwaltung unter dem Schutze unseres gnädigsten Landesherrn und unterstützt von ausgezeichneten Gelehrten und Schulmännern die Sache der Schule und Wissenschaft hier im Lande mit Kräften zu fördern suche. Sein Hoch gelte diesen Männern, der Vereinigung deutscher Philologen.

Damit schloß die Reihe der gewissermaßen offiziellen Toaste.

(Fortsetzung folgt.)

Badische Chronik.

Karlsruhe, 28. Sept. Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt“ Nr. 28 vom 27. Sept. enthält eine Landesherrliche Verordnung vom 26. d. M.: Die Abänderung des Gesetzes vom 23. April 1859 über die Gewährleistung bei einigen Arten von Hausthieren betreffend. Das schon publizirte Gesetz vom 16. August 1882 tritt mit dem 1. Oktober 1882 in Wirksamkeit.

Nr. 29 vom 28. Sept. enthält eine Bekanntmachung des Großh. Staatsministeriums vom 21. d. M.: die Besetzung der Subaltern- und Unterbeamtenstellen bei den Reichs- und Staatsbehörden mit Militäranwärtern betr.

♀ **Konstanz**, 27. Sept. In der gestrigen Sitzung des Bürgerausschusses hierselbst wurde einstimmig beschlossen, den Antrag der hiesigen Baugesellschaft auf Herabsetzung des Zinsfußes auf 2 Proz. für die vom Baufond und der städtischen Sparkasse der genannten Gesellschaft geliehenen Beträge abzuweisen. Gleichzeitig wurde genehmigt, die volle nach Durchführung des Vollstreckungsverfahrens gegen die Baugesellschaft sich ergebende Ueberschuldung der städtischen Sparkasse und des Baufonds sofort durch einen Baarzuschuß zu decken. Ausdrücklich fügte der Bürgerausschuß diesem Beschlusse bei, daß alle Ansprüche an etwaige Regreßpflichtige vorbehalten bleiben und daß die Sparkasse bei Empfang des Zuschusses die Stadtgemeinde in ihre Regreßansprüche einsetze. Die Baugesellschaft, welche sich thatsächlich in der Unmöglichkeit befindet, die betreffenden Kapitalien zu dem bisherigen Satze von 4 Prozent zu verzinsen, hat in ihrer heutigen Generalversammlung demgemäß beschlossen, den Konkurs anzumelden.

Zur Erläuterung des Sachverhaltes mag Folgendes dienen: Im Jahr 1877 zeichneten die Aktionäre 100,000 Mark für Prioritätsaktien, um das Unternehmen über Wasser zu halten. Dies genügte jedoch nicht und 1879 ermäßigten die städtischen Kassen (Baufonds und Sparkasse) für ihre 430,000 M. betragenden Forderungen den Zinsfuß von 5 auf 4 Proz. Die Gesellschaft, welche 17 Häuser und eine Dampfziegelei besitzt, aber seit 1877 nicht mehr gebaut hat, vermochte selbst jetzt nicht ihren Verpflichtungen nachzukommen und verlangte neuerdings Ermäßigung des Zinses auf 2 Prozent. Ein solcher Zinsennachlaß würde ein jährliches Opfer von 9- bis 11,000 M. bedeuten, für welches die Stadt mit ihren Mitteln einzutreten hätte. Damit wäre aber der Gesellschaft nicht einmal geholfen, denn da sie 1,600,000 M. Passiva habe, und der jetzige Werth der Liegenschaften nur zu 400,000 M. geschätzt sei, so würde sie sich doch nicht herausarbeiten können. Bei einem Zusammenbruch wird der Baufond nichts, die Sparkasse etwa 160,000 M. verlieren. Da sie 80,000 Mark Vermögen besitzt, so werde die Stadt die Differenz von etwa 80,000 M. zu tragen haben, weil sie für die Sparkasse haftet.

Karlsruhe, 28. Sept. (**Großh. Hoftheater.**) Repertoireentwurf für die Zeit vom 1. bis mit 8. Oktober. a. Vorstellungen in Karlsruhe. Sonntag, 1. Okt. 105. Ab.-Vorst. Neu einstudirt: „Der Wasserträger“. — Montag, 2. Okt. Außer Abonnement: Konzert von Frl. Marianne und Frl. Emmy Eißler. — Dienstag, 3. Okt. 104. Ab.-Vorst.: „Unsere Frauen“. — Donnerstag, 5. Okt. 106. Ab.-Vorst.: „Uriel Acosta“. — Freitag, 6. Okt. 107. Ab.-Vorst.: „Die Hugenotten“. — Sonntag, 8. Okt. 16. Vorst. außer Ab.: „Carmen“. — b. Vorstellungen in Baden. Montag, 2. Okt. 12. Vorst. außer Ab.: „Eine Parthie Piquet“ und „Englisch“. — Mittwoch, 4. Okt. 13. Vorst. außer Ab.: „Der Wasserträger“. — Freitag, 6. Okt. 14. Vorst. außer Ab.: „Durch's Ohr“ und „Das erste Mittagessen“.

Vermischte Nachrichten.

— (**Hochwasser.**) Auch in Deutschland ist durch das Hochwasser mannigfacher Schaden angerichtet. Aus dem Regierungsbezirk Kassel wird gemeldet, daß die Lahn aus den Ufern getreten ist und schon seit Samstag die Niederungen in der Gegend von Marburg besetzt hält, auch die Schwalm hat die Ufer überfluthet. Aehnliche Nachrichten liegen aus der Ohmgegend und dem Wasserlaufe der Nidder vor. Was die Fulda anlangt, so ist gestern in der Nähe der Stadt Fulda ein wolkenbruchartiger Regen gefallen, der ein plötzliches Steigen des Hochwassers zur Folge hatte. In einzelnen Gegenden war verhältnißmäßig noch wenig Grummet eingebracht; ebenfalls eine Folge der fortdauernd regnerischen Witterung. Die Fluthen haben nun letzteres vielfach weggeschwemmt, ein großer Theil ist auch unter Wasser gesetzt und verschlammt und unbrauchbar geworden. Auch die Wiesen und Ländereien haben erheblichen Schaden gelitten. Im Kinzigthale, wo die Ueberfluthung kolossale Dimensionen angenommen hatte, war zum Glück die Grummeternte in der Hauptsache vorüber. Am stärksten scheinen die Ueberschwemmungen bei Halle zu sein, worüber besondere telegraphische Mittheilungen vorliegen.

— Eine wichtige Erfindung auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens. Die Wasserschläuche der Feuerwehren werden bekanntlich durch Schrauben mit einander verkuppelt. Wünschenswerth ist, daß die verschiedenen Feuerwehren sich in der Gefahr und Noth mit ihren Apparaten unterstützen. Dies ist aber ein schweres Ding in dem geeinigten Deutschland, denn so viel Länder, Provinzen, man könnte fast sagen, Städte es gibt, so viel verschiedene Systeme bestehen. — Die Uneinigkeit ist allerdings viel durch die verschiedene Weite der Wasserschläuche begründet.

Eine neue Erfindung, eine Art Bajonettverschluß, gestattet nun bei demselben Kuppelring Schlauchdifferenzen von 10 mm über und unter der gewöhnlichen Weite; größere Differenzen kommen bei den gewöhnlichen Handspritzen selten vor. In höchst geistreicher Weise sind alle Mängel der alten Systeme vermieden und alle Anforderungen einer Normalkuppelung gelöst, als da sind: Gleichheit der Kuppelungshälften, Verbergen aller verletzbaren Theile, leichtes Einbinden, keine Verengung des Querschnittes, leichtes Aufrollen mit den Schläuchen und keine Beschädigung dieser während der Aufwickelung, schnelles und dichtes Kuppeln ohne Werkzeuge, selbst in der Hand des ungeübten Mannes.

Der Erfinder ist ein Badener, Namens Grether. — Der Kommandant der Pariser Pompiers sagte, nachdem er lange aber vergebens nach einem Tadel an der Erfindung gesucht hatte: „Es ist ein Malheur, daß diesen Gedanken ein Deutscher zuerst haben mußte.“

Neueste Telegramme.

München, 28. Sept. Die Königin von Sachsen ist heute früh hier eingetroffen und reiste nach einstündigem Aufenthalte nach Lindau weiter.

London, 28. Sept. Graf Münster wird morgen zurückerwartet.

Konstantinopel, 28. Sept. In einer Note vom 25. d. an Dufferin erkennt die Pforte an, daß die gegenwärtige Situation Egyptens eine Sendung türkischer Truppen nicht mehr nöthig mache; die Pforte hofft, die Räumung Egyptens seitens der britischen Truppen werde demnächst beginnen, da die Militäraktion beendet sei, und erwartet diesbezügliche Maßregeln.

Konstantinopel, 28. Sept. Dufferin theilte Granville eine Note der Pforte mit, worin sie für die Wiederherstellung der Ordnung in Egypten ihren Dank ausspricht und hofft, die Freundschaftsbande der Türkei und Englands werden sich immer enger knüpfen. Granville beauftragte Dufferin, die Genugthuung der englischen Regierung über die in der Note enthaltenen Versicherungen der Freundschaft der Pforte auszudrücken.

Kairo, 28. Sept. Wolseley bleibt mindestens noch 14 Tage in Egypten und kehrt erst zurück, wenn die dringendsten Fragen bezüglich der Kriegsgerichte, der Rückziehung eines Theils der britischen Truppen und der Reorganisation der egyptischen Truppen erledigt sein werden.

New-York, 28. Sept. Erderschütterungen haben in Saint-Louis und Theilen von Illinois und Indiana stattgefunden.

Großherzogl. Hoftheater.

Freitag, 29. Sept. 103. Ab.-Vorst. **Aschenbrödel**, Lustspiel in 4 Akten, von Roderich Benedix. Anfang ½7 Uhr.

Wetterkarte vom 28. September, Morgens 8 Uhr.

Erklärung. Die den Stationen beigefügten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die den Kurven (Isobaren) beigefügten Zahlen bezeichnen den auf das Meer reduzirten Barometerstand in mm.

A	Aberdeen.	H	Haparanda.	L	Leipzig.	Nf	Neufahrwasser	T	Triest.
Bl	Berlin.	Hb	Hamburg.	M	Mullaghmore.	P	Paris.	W	Wien.
Br	Brest.	Hd	Helder.	Me	Memel.	Pt	Petersburg.		
Bs	Breslau	I	Ile d'Aix.	Mt	Münster.	S	Swinemünde.		
C	Cork.	K	Kopenhagen.	Mü	München.	St	Stockholm.		
Ob	Christiansund.	Kr	Karlsruhe.	N	Nizza.	Sy	Sylt.		

● Bedeckt. ◐ Wolkig. ◑ Halbbedeckt. ◔ Heiter. ○ Wolkenlos. • Regen. ≡ Nebel. ✱ Schnee. △ Hagel. ↯ Blitz, Gewitter. ← Schwacher Wind. ← Mäßiger Wind. ← Starker Wind. ← Stürmisch. ← Sturm. ← Orkan. — F = fehlt telegr. Angabe.

Uebersicht der Witterung. Zwischen Gebieten hohen Luftdrucks über Nordost- und Südwest-Europa erstreckt sich eine Zone niedrigen Barometerstandes über Nordbritannien, die Nordsee und Norddeutschland, wo bei meist schwacher Luftbewegung vorwiegend trübes, stellenweise regnerisches Wetter herrscht. Nur an der südnorwegischen Küste wehen stürmische östliche Winde. Eine flache Depression hat sich über dem östlichen Deutschland ausgebildet, wo Regenwetter eingetreten ist. In Süddeutschland fielen seit gestern allenthalben, im übrigen Deutschland stellenweise Niederschläge. Die Temperatur ist im Nordosten gestiegen, sonst fast überall gesunken. (Deutsche Seewarte.)

Karlsruhe. September	Barom. mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
27. Nachts 9 Uhr	743.7	+11.8	8.83	87	SW 1	bedeckt	—
28. Mrgs. 7 Uhr	747.2	+ 9.5	8.04	90	SW 2	wenig bew.	—
„ Mittgs. 2 Uhr	748.4	+12.6	8.58	79	SW 2	sehr bew.	(Reg. 0.4 mm i. d. letzten 24 Stunden)

Witterungsaussichten für Freitag den 29. September:
Wolkig; kühl; vorwiegend trocken.

Meteorologische Centralstation Karlsruhe.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 28. September 1882.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
D. Reichs-Anl.	101 7/16	Buschtihrader	157½
Preuß. Consols	101⅛	Staatsbahn	299
4% Bayern i. M.	101 5/16	Galizier	274
4% Baden i. Mark	100	Nordwestbahn	183⅛
4% „ i. Guld.	100½	Lombarden	123¼
Oest. Papierrente (Mai-Novb.)	65 9/16	**Prioritäten.**	
Oesterr. Goldrente	81⅞	5% Lomb. Prior.	101 7/16
„ Silberr.	66⅛	3% „ „ (alte)	57½
4% Ungar. Goldr.	75¼	3% O. F.-St.-B.	77.31
Russ. Oblig. 1877	87⅛	**Loose, Wechsel und Sorten.**	
„ Orientanleihe II. Em.	56⅜	Oest. Loose 1860	121⅜
Banken.		Wechsel a. Amst.	168.20
Kreditaktien	273⅞	„ „ Lond.	20.45
Wien. Bankverein	100⅝	„ „ Paris	81.92
Deut. Effekt.- u. W.-Bank	132⅞	„ „ Wien	171½
Darmstädter Bank	159¼	Napoleonsd'or	16.20
Meining. Kreditb.	91⅛	**Nachbörse.**	
Basler Bankver.	151⅛	Kreditaktien	274¼
Disconto-Comm.	211¾	Staatsbahn	299¼
		Lombarden	123½
		Tendenz: still.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	547½	Kreditaktien	317.70
„ Staatsbahn	598	Marknoten	58.20
Lombarden	247¼	Tendenz: —	
Disco.-Comman.	211.20	**Paris.**	
Laurahütte	134.40	5% Anleihe	—.—
Dortmunder	—	Staatsbahn	—.—
Rechte Oderufer	—	Italiener	—.—
Tendenz: —		Tendenz: —	

Verantwortlicher Redakteur:
J. V.: Heinr. Knittel in Karlsruhe.

Wasserstand des Rheins. **Maxau**, 28. Sept., Mrgs. 5.64 m, gefallen 30 cm.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Geburten. 19. Sept. Pauline, V.: Aug. Wolf, Metzger. — 22. Sept. Arthur Aug., V.: Xav. Haens, Schuhmacher. — 23. Sept. Adolfine, V.: Ad. Maag, Gärtner. — Lina Emma, V.: Hermann Ordlowsky, Schutzmann. — 25. Sept. Frieda Sofie, V.: Aug. Meinzer, Hauptlehrer. — Elise Karoline, V.: Frdr. Graf, Schreiner. — Stefan, V.: Ant. Silbernagel, Schuhmacher. — Emma Elise, V.: Gottlieb Schäuble, Maschinenheizer. — 26. Sept. Anna Karolina, V.: Gustav Rastätter, Blechner. — 27. Sept. Frieda, V.: Isaak Fisch, Handelsmann.

Todesfälle. 26. Sept. Emma, 15 T., V.: Mutschler, Dienstmann. — Frieda, 1 J. 15 T., V.: Kaufmann, Schuhmacher. — 27. Sept. Karl, 16 T., V.: Treutle, Kutscher. — Karolina Kelle, Wittwe des Chirurg Kelle, 64 J. — Frieda, 2 M. 2 T., V.: Reiß, Dreher.

Bruchsal, 25. Sept. Adolf Vetter, Färbermeister, 38 J. — **Emmendingen**, 25. Sept. Leonhard Braun, Straßenmeister, 77 J. — **Mannheim**, 27. Sept. Christiana Meyer, geb. Niebergall. — **Neudenau**, 25. Sept. Josef Söhner, Bierbrauer, 43 J.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todesanzeige.

R. 235. Mannheim u. Karlsruhe. Schmerzerfüllt theilen wir Ihnen hierdurch mit, daß unsere theure, liebe Mutter, Schwiegermutter 2c., Frau

Christiana Meyer,
geb. Niebergall,

ihrem vor 7 Wochen im Tode vorangegangenen Gatten, nach langem, schweren Leiden, heute nachgefolgt ist.

Um stille Theilnahme bitten im Namen der Hinterbliebenen:

Fritz Meyer.
Seel, Major.

Mannheim, Karlsruhe, 27. Sept. 1882.

Danksagung.

R.233. Schwetzingen. Für die liebevolle Theilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben Gatten und Vaters,

Oberförster Köhler,

sprechen wir unsern innigen Dank aus.

Schwetzingen, 26. Septbr. 1882.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Q.495. Rufach.

Bekanntmachung.

Die sechsklassige Kaiserliche Landwirthschafts-Schule zu **Rufach** in Ober-Elsaß eröffnet ihr Winter-Semester am **16. Oktober** l. J. Alter der Zöglinge zwischen 9 und 18 Jahren. **Die Absolvirung der Oberklasse berechtigt zum Einjährig-Freiwilligendienst.** Internat. Volle Pension mit Schulgeld 450 Mark jährlich.

Programme durch den Direktor:

Fiedler.

Angenehmste Lage Karlsruhe's

Friedrichsplatz 6

sind zwei Wohnungen von je 9 Zimmern pr. 23. Oktober d. J. und pr. April 1883 zu vermiethen bei

R.199.2. **Emil Winter.**

Wohnunggesuch.

R.231. Für zwei Brüder, einj. Infanteristen u. Polytechn., passende Wohnung mit Verpflegung gesucht. Offerten unter J. Nr. 1 an die Expedition dieses Blattes.

R.223.1. Leutershausen.

Zu verkaufen.

Mehrere Orangenbäume, Oleander, Granaten, Lorbeerbäume, Myrten u. s. f. in Kübeln, sind billig abzugeben bei dem **Gräfl. Wiser'schen Rentamte in Leutershausen** (Post- und Eisenbahn Großsachsen).

Neue Salzheringe,

82er Fang, versende das ca. 10 Pfund schwere Faß mit etwa 50 Inhalt franco per Post gegen 3 Mark Nachnahme.

A. Schroeder, Crösslin an Ostsee,

P.643.17. R.B. Stralsund.

Ein Leonberger,

schwarz, 1½ Jahr alt, sehr wachsam, wegen Wegzug sehr billig zu verkaufen. R.187.2.

Apotheke in Rothenfels.

R.232.1. Nr. 143. Burkheim.

Submission.

Die Stadtgemeinde Burkheim (Amts Breisach) beabsichtigt, in drei ihrer Gemeindebrunnen von je ca. 20 bis 22 m Tiefe eiserne Pumpwerke mit schmiedeisernen galvanisirten Deucheln anzubringen, und wird zur Vergebung dieser Lieferung und Arbeit Submissionstermin auf

Donnerstag den 5. Oktober 1882, Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesiger Rathskanzlei anberaumt, woselbst Zeichnung, Bedingungen und Kostenberechnung zur Einsichtsnahme aufliegen.

Angebote auf alle drei Brunnen, jedoch für jeden derselben getrennt, wollen unter Anschluß von Zeichnungen, mit geeigneter Aufschrift versehen, schriftlich und verschlossen bis zur Submissionsverhandlung beim Gemeinderath dahier eingereicht werden.

Burkheim, den 25. September 1882.

Gemeinderath.
Pfeiffer.
vdt. Schreiber.

Bürgerliche Rechtspflege

Konkursverfahren.

R.236. Nr. 35,269. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Tabaks- und Cigarrenfabrikanten Clemens Staden, Inhabers der Firma F. Reichard's Nachfolger in Mannheim, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Donnerstag den 19. Oktober 1882, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht II hierselbst anberaumt.

Mannheim, den 26. September 1882.

F. Meier,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts.

Baden-Baden. — Conversationshaus.

Festlichkeiten zur Feier der Allerhöchsten Anwesenheit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin.

Samstag, 30. Sept.: **Festliche Beleuchtung des Conversationshauses und des Promenadeplatzes.** — Dienstag, 3. Oktober: **Gross's Fest-Concert unter Mitwirkung berühmter auswärtiger Künstler.** — Donnerstag, 5. u. Samstag, 7. Oktober: **Grosse Armee-Jagdrennen. — Militär-Concert. — Réunionsball.** — Sonntag, 8. Oktober: **Grosses Feuerwerk. — Monstre-Militär-Concert. — Extra-Vorstellungen des Grossh. Hoftheaters von Karlsruhe.**

Das städtische Cur-Comité: **Gönner. Th. Weih.** R.234.

R.239.1. Nr. 6352. Lahr.

Einladung.

Nach Beschluß des Verwaltungsraths findet am

Montag dem 16. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Rathhaussaale eine Generalversammlung der Aktionäre der **Lahrer Eisenbahn** statt, mit folgender

Tagesordnung:

1. Bericht über den Stand der Rechnung pro 1881.
2. Anerkennung der Rechnung pro 1881.
3. Beschlußfassung über die Höhe der zu vertheilenden Dividende pro 1881.
4. Bestimmung des Tages, wann die Dividende ausbezahlt werden soll.
5. Bericht der Prüfungskommission über den Stand der Rechnung.
6. Wahl der Rechnungsrevisoren.

Die Aktionäre werden zu dieser Generalversammlung freundlichst eingeladen unter Hinweisung auf § 20 der Statuten, wonach nur Diejenigen stimmberechtigt sind, welche ihre Aktien zu wenigstens 5 Stück acht Tage vor der Versammlung in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten abgegeben haben.

Der Vorsitzende des Verwaltungsraths.
J. V.
Wolf.

Q.36.4.

Die Firma Eduard Löflund in Stuttgart empfiehlt ihre Specialitäten:

Löflund's Kinder-Nahrung

zur Selbstbereitung von

künstlicher Muttermilch

als das bewährteste Nährmittel für Kinder im ersten Lebensjahre, das auch vielfach zur Schonung der Mütter neben der Brust gereicht wird. Bereitungsweise sehr einfach.

Löflund's Diastase-Malz-Extract

dient als verdauungsbefördernder Zusatz zu Zwiebacksüppchen oder auch zu gewöhnl. Kinderbrei, ***der dadurch viel verdaulicher und nahrhafter wird.*** Die Aerzte empfehlen jetzt die Diastase-Süppchen für das Alter von 6 Monaten bis zu 2 Jahren als die kräftigste und zuträglichste Speise. — Beschreibung nebst Gebrauchsanweisung gratis in jeder Apotheke zu haben, auch von der Fabrik gratis und postfrei zu beziehen. (88/8.)

Konkursverfahren.

R.226. Nr. 35,035. Mannheim. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Frommann, Inhabers der Firma W. Frommann in Mannheim, ist heute Nachmittag 4 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Herr Kaufmann Georg Fischer in Mannheim.

Konkursforderungen sind bis zum 15. November 1882 einschl. bei dem Gericht anzumelden u. werden daher alle Diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu genanntem Termine entweder schriftlich einzureichen oder bei der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu geben, unter Beifügung der urkundlichen Beweisstücke oder einer Abschrift derselben.

Zugleich wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Montag den 9. Oktober 1882, Nachmittags 4 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag, 30. November 1882, Nachmittags 4 Uhr,

vor dem unterzeichneten Amtsgerichte, Civilrespiciat II, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. November 1882 einschließlich Anzeige zu machen.

Mannheim, den 25. September 1882.

Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
F. Meier.

Verschollenheitsverfahren.

R.215. Nr. 10,387. Kenzingen. Nachdem der seit 1867 abwesende Xaver Kunz von Oberhausen auf die Aufforderung vom 7. Mai vorigen Jahres keine Nachricht von sich gegeben hat, wird derselbe für verschollen erklärt.

Kenzingen, den 24 September 1882.

Großh. bad. Amtsgericht.
(gez.) Gießler.
Der Gerichtsschreiber: Reinhard.

Erbeinweisungen.

R.229. Nr. 8035. Müllheim. Das Großh. Amtsgericht hat heute beschlossen:

Die Großh. Generalstaatskasse in Karlsruhe hat um Einweisung in den Besitz und die Gewähr des Nachlasses des dahier verstorbenen Johannes Lang von Schlageten, unehelichen Sohnes der Ottilie Lang von da, gebeten.

Diesem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht

binnen vier Wochen

hiegegen Einspruch dahier erhoben wird.

Müllheim, den 25 September 1882.

Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Adler.

R.228. Sinsheim. Das Großh. Amtsgericht Sinsheim hat unterm Heutigen, Nr. 18,453, folgenden Beschluß erlassen:

Unter Bezug auf die diesseitige Bekanntmachung vom 20. Juli l. Js., Nr. 15,120, wird nunmehr die Wittwe des Wolf Benjamin Keller, Bertha, geb. Oestreicher von Ehrstädt, in den Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes eingewiesen.

Dies veröffentlicht

Sinsheim, den 20. September 1882.

Der Gerichtsschreiber:
A. Häffner.

Erbvorladung.

Q. 475. Heidelberg. An dem Nachlasse der Johanna Schweinfurth ledig von Heidelberg ist der Sohn ihres Oheims Georg Friedrich Schweinfurth aus dessen zweiter Ehe mit Barbara, geborne Bensinger, Namens:

Philipp Ludwig Schweinfurth, geboren zu Wiesloch am 19. September 1831,

erbberechtigt.

Derselbe ist nach Amerika ausgewandert und soll nach Privatnachrichten am 3. August 1874 in Weawertown Road, West Hoboken, Hudson County, N. Y., gestorben sein.

Dem kais. deutschen Generalkonsulate in New York ist es nicht gelungen, einen Todesschein zu erhalten, noch über das Schicksal und den Verbleib des angeblich Verstorbenen oder seiner Wittwe etwas in Erfahrung zu bringen.

Etwaige Leibeserben desselben sind durch näher Berechtigte von der Erbschaft ausgeschlossen.

Demgemäß ergeht nun an Philipp Ludwig Schweinfurth die Aufforderung,

binnen drei Monaten

zur Empfangnahme seines Erbbetreffnisses vor dem unterzeichneten Theilungsbeamten sich zu melden, widrigenfalls solches Denjenigen ausgefolgt werden würde, welchen es zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalles wirklich nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Heidelberg, den 26. September 1882.

Der Großh. bad. Notar:
G. J. Sachs

Zwangsversteigerungen.

Q.496. Heidelberg.

Versteigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Bierbrauer Nikolaus Rausch von Sandhausen die nachverzeichneten Liegenschaften am

Dienstag, 17. Oktober 1882, Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause zu Sandhausen wiederholt öffentlich als Eigenthum versteigert und zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

	Anschlag M.
1.	
14 Ar 22 Meter Hausplatz, Hof und Garten, mitten im Ort Sandhausen an der Hauptstraße gelegen, mit darauf erbautem 2stöckigen Wohnhaus, auf welchem die Realschildgerechtigkeit „zum goldenen Löwen" ruht, mit steinernem gewölbtem Keller; eine einstöckige, von Stein erbaute Scheuer, ein 2stück. von Stein erbautes Brauereigebäude mit Brauereieinrichtung, insbesond. Biersiedkessel, Kühlschiff, Lagerbierfässer u. Gährbütten, mit steinernem gewölbtem Keller; ein an die Brauerei angebauter hölzerner Schopfen mit überbauter Kegelbahn, steinernen Schweinställen mit Ueberbau, Dunggrube; einers. Wirth Jakob Lersch, anders. Matthäus Schmitt II., hinten Aufstößer	15,000
2.	
10 Ar 53 Meter Acker in der Pferdstrieb, neben Matthäus Hornig und Ludwig Wittmann	50
Summa	15,050

Fünfzehntausend fünfzig Mark.

Heidelberg, den 26. September 1882.

Der Vollstreckungsbeamte:
Hahn.

Q.460.2. Nr. 20. Haslach.

Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Xaver Kirnberger von Haslach die nachbeschriebenen Liegenschaften

Montag den 16. Oktober 1882, Nachmittags 3 Uhr,

im Rathhause zu Haslach

einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften:

	Mk.
1. Ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Garten und Hofraithe in Haslach, Schätzungspreis	10,000
2. Ein Sägmühlegebäude sammt Holzremise, Sägeweier und Holzplatz nebst den zur Sägeeinrichtung gehörigen Fahrnissen, Schätzungspreis	22,000
3. 1 Ar 35 Quadratmeter Garten, Schätzungspreis	350
4. 1 Hektar 30 Ar 50 Quadratmeter Wiesen, Acker-, Reutfeld und Wald in 5 Stücken, Schätzungspreis	2,900
im Ganzen	35,250

Haslach, den 15. September 1882.

Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar
K. F. Sevin.

Q.497.1. Nr. 27. Durlach.

Ankündigung und Ladung.

In Folge richterlicher Verfügung werden die dem flüchtigen Kaufmann Isidor L. Klein von Bruchsal gehörigen Liegenschaften auf der Gemarkung Weingarten, nämlich:

1 Viertel 62 Ruthen Acker am Pfadberg, geschätzt zu 200 M.
1 Viertel 26 Ruthen Acker auf dem Kirchberg, geschätzt zu 200 M.
1 Viertel 10 Ruthen Acker im Pfraumenbaumen, geschätzt zu 150 M.
1 Viertel 29 Ruthen Wiese in den Lochwiesen, geschätzt zu 350 M.
1 Viertel 12,68 Ruthen Acker auf der Viehwiese, geschätzt zu 400 M.

Freitag den 3. November l. J., Nachmittags 3 Uhr,

im Rathhause in Weingarten öffentlich versteigert und um das höchste Gebot als Eigenthum zugeschlagen, wenn solches den Schätzungspreis erreicht.

Hiervon wird der an unbekanntem Orte abwesende Isidor L. Klein, Kaufmann von Bruchsal, unter Eröffnung der Schätzung durch diese öffentliche Zustellung mit dem Bemerken benachrichtigt, daß derselbe, wenn er die Vornahme der Versteigerung auf Zahlungszieler wünscht, entweder eine schriftliche Einwilligung der Gläubiger, oder eine früher als in den letzten 8 Tagen vor der Versteigerung nachzusuchende richterliche Verfügung beizubringen habe.

Zugleich wird J. L. Klein zur Vernehmlassung über die angemeldeten Forderungen der Vorzugs- und Pfandgläubiger in den Versteigerungstermin, in welchem deren Richtigstellung erfolgt, und weiter zu der Verkündung der Verweisung des Liegenschafts-Erlöses, deren Termin dem Schuldner noch besonders durch Anheften an der Gerichtstafel des Großh. Amtsgerichts Durlach bekannt gemacht werden wird, anmit vorgeladen.

Durlach, den 20. September 1882.

Der Großh. Notar:
H. Buch.

Verm. Bekanntmachungen.

Q.494. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zu den Tarifheften VI B I. und II. Abth. des belgisch-südwestdeutschen (badischen) Güterverkehrs vom 1. Juli l. J. sind Berichtigungsblätter zur Ausgabe gelangt. Insoweit hiedurch Frachterhöhungen eintreten, bleiben die bisherigen Frachtsätze noch bis zum 6. November l. J. in Kraft.

Karlsruhe, den 27. September 1882.

General-Direktion.

Holzversteigerung.

Q.483. Nr. 1074. Die Großh. Bezirksforstei Freiburg versteigert aus den auf den Gemarkungen St. Märgen, Hinterstraß u. Waldau gelegenen Domänenwaldungen mit halbjähriger Borgfrist am

Dienstag dem 10. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, im Gasthaus zur Traube in Waldau:

an aufbereitetem Holze: 229 tann. Sägklötze I. u. II. Klasse, 16 Lattenklötze, 11 tann. Bauhölzer III. Klasse und 105 Stück Buchen-Nutzholz, 213 Ster buchen, 136 Ster tannen Scheitholz I. u. II. Klasse, 2 Ster buchene Rollen, 42 Ster gemischt Prügelholz, nebst 22 Loosen zu Boden liegendes Abfall- u. Reisholz; sodann kommen auf dem Stock zur Vergebung: ca. 4000 bis 6000 Stück meist fichtene Hopfenstangen I., II. u. III. Klasse und circa 20,000 Stück fichtene Rebstecken (Erdkiemen) aus dem Moos- und Willmannshofe, sowie ca. 115 Festmeter tannen und buchen Bau- und Nutz-, Scheit-, Prügel- u. Reisholz aus dem Domänenwald „Kleiner Ohmenwald" bei St. Märgen, wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß in letzterem Walde der Steigerer die Aufbereitung des Holzes zu übernehmen hat.

Domänenwaldhüter Heilbock in St. Märgen ist angewiesen, vorbezeichnetes Gehölz, das größtentheils an fahrbare Wege verbracht ist, auf Verlangen vorzuzeigen und über dasselbe genauere Auskunft zu ertheilen.

Q.443. Karlsruhe.

Düngerversteigerung.

Am **2. Oktober d. J.**, Vormittags 11 Uhr, wird das Düngerergebniß pro Oktober d. J. und event. auch auf eine längere Zeit im Kasernenhofe zu **Gottesaue** versteigert.

1. Abtheilung 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14.

Q.482. Freiburg.

II. Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Fritz Tombert zum „Schwanen" in Herdern nachstehendes Anwesen hiesiger Gemarkung

Donnerstag den 12. Oktober d. J., Morgens 9 Uhr,

im Rathhause in Freiburg

öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, auch wenn der Schätzungswerth nicht geboten wird.

Haus Nr. 37 der Stadtstraße in Herdern, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhause mit Zugehörden und der Wirthschaftsgerechtigkeit zum „Schwanen" nebst Tanzsaal, gedeckter Kegelbahn und Wirthschaftslauben mit 3800 qm Wirthschafts- und Gemüsegarten, gesch. 37,000 Mk.

Freiburg, den 22. September 1882.

Großh. Notar
v. Litschgi.

Strafrechtspflege.

Ladungen.

Q.457.2. Nr. 8780. Karlsruhe. 1. Georg Andreas Englert, Schuhmacher, geboren am 25. November 1852 zu Kömbach, Amts Wertheim; 2. Heinrich Ernst Hennig II., geboren am 11. März 1853 zu Kühren in Sachsen; 3. Christian Schempp, Bäcker, geboren am 24. März 1855 zu Welschneureuth, sämmtliche zuletzt hier wohnhaft, werden beschuldigt, Ersterer als Wehrmann der Landwehr, die beiden Letzteren als beurlaubte Reservisten ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein; Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf

Samstag den 11. November 1882, Vormittags 9 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Kgl. Landwehrbezirks-Kommando zu Karlsruhe ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Karlsruhe, den 20. September 1882.

Gerichtsschreiberei
des Großh. bad. Amtsgerichts.
Braun.

L. z. T. Q.499.1.
II. X. 7 U. A.
I. Gr. Obl.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)